

Ein unbekannter Copernicus-Brief

Von E. Z i n n e r

In der russischen Zeitschrift *Istoriko-astronomitscheskije Issleds-wanija*“ (Astronomiegeschichtliche Forschungen) Band VII, 1961, S. 310—314 erschien die russische Abhandlung „M. V. Budylina, Ein angebliches Autograph von Copernicus“. Der Brief wurde abgebildet und in lateinischer Sprache und russischer Übersetzung mitgeteilt. Der Brief ist offenbar eine Abschrift. Da seine Wiedergabe in lateinischer Sprache nicht einwandfrei ist, teile ich den Brief neu mit:

„Nicolaus Copernicus Theodorico a Reden. Novam mundi rationem constituisse non negabo. terra movetur. sol imum mundi adeoque medium locum obtinet. hoc et calculis et ratiocinatione constat, dedit tibi negotium Cardinalis Capuanus ut omnia quae ad hanc rem pertinent primo tempore ad eum mittas. faciam libenter. Timet ne sit mihi molestus. absit hoc. Summus honor mihi est ut clarissimus vir cupiat meas de mundi sphaerae lucubrationes percurrere. Erraticarum stellarum motus calculis subductos in tabulas lunaeque aniversarii cursus elementa communicabo. Vale. Calend. Nouemb. anno MDXXXVI“ (Nicolaus Copernicus an Theodoricus von Reden. Ich werde nicht leugnen, eine neue Lehre vom Weltall aufgestellt zu haben. Die Erde wird bewegt. Die Sonne nimmt den Grund und damit die Mitte des Weltalls ein. Dies ergibt sich aus den Rechnungen und Überlegungen. Der Kardinal Capuanus gab dir den Auftrag, daß du alles, was diese Dinge betrifft, sogleich ihm sendest. Ich werde es gern tun.. Er fürchtet mir lästig zu fallen. Das sei fern von mir! Es ist für mich eine hohe Ehre, daß der sehr berühmte Mann meine Nacharbeiten lesen will. Ich werde dir die in Tafeln umgerechneten Bewegungen der Planeten und die Anfänge des jährlichen Laufes des Mondes mitteilen. Sei begrüßt 1. Nov. 1536.)

Dieser Brief wurde in einer für Copernicus wichtigen Zeit geschrieben. Das Ergebnis seiner Forschungen, nämlich die Sonne als Mittelpunkt der Welt, umkreist von den Planeten und der Erde, trug Widmannstetter 1533 dem Papst und einigen Kardinälen in Rom vor und erhielt darauf eine wichtige griechische Handschrift zum Geschenk. Seitdem sprach man in Rom über die neue Lehre, weshalb sich Kardinal Nikolaus von Schönberg am 1. Nov. 1536 an Copernicus mit der Bitte wandte, seine Entdeckungen den Wißbegierigen mitzuteilen und das Ergebnis seiner Forschungen zusammen mit seinen Tafeln der Bewegungen ihm sobald wie möglich zuzusenden (Zinner I S. 228). Er habe Theodoricus von Rheden den Auftrag gegeben, alles abschreiben und an ihn senden zu lassen, und zwar auf Kosten des Kardinals. Der vorliegende Brief an Rheden befaßt sich mit den Anliegen des Kardinals. Allerdings ist darin nicht die Rede von einer Abschrift der Forschungsergebnisse und der Tafeln. Vielmehr schreibt Copernicus nur von seiner Absicht, dem Kardinal rasch die Ergebnisse seiner Forschungen mitzuteilen und seine Tafeln der Bewegung der Planeten und der jährlichen Bewegung des Mondes zu senden. Wann es geschehen wird, darüber schweigt er sich aus. Diese Zurückhaltung ist verständlich, wenn man bedenkt, daß Copernicus damals zur Überzeugung gekommen war, daß seine bisherigen Forschungen durch neue Beobachtungen ergänzt werden müßten, die er 1536 begonnen hatte. Diese Schwierigkeit wollte er offenbar nicht bekanntgeben, besonders nicht in einer Zeit, wo sich die Kunde von seiner neuen Lehre überall verbreitete (Zinner I S. 225 ff.). Diese Schwierigkeit war wohl daran schuld, daß er sein Jahrbuch der Planetenbewegung, an dem er 1535 arbeitete, nicht veröffentlicht hatte. Seine Zurückhaltung gab er erst 1539 auf, als er von Rheticus besucht und vom Bischof Giese gebeten wurde, seine Ergebnisse zu veröffentlichen. Insofern paßt der vorliegende Brief zum damaligen Verhalten des Copernicus. Immerhin ist es auffällig, daß er darin auf den Wunsch des Kardinals nach rascher Abschrift der Ergebnisse und Tafeln nicht einging. Es ist doch nicht anzunehmen, daß Rheden den Wortlaut des Auftrages nicht mitgeteilt hatte. Auch ist es merkwürdig, daß Copernicus in seiner Antwort nicht angibt, wann er die Aufforderung Rhedens erhalten hatte. Seine Antwort ist am 1. Nov. 1536 (calend. Nouemb) geschrieben, also am gleichen Tag, an welchem Kardinal Schönberg von Rom aus ihm schrieb. Diesem Brief des Kardinals ist nicht zu entnehmen, daß er schon früher an Copernicus in dieser Angelegenheit geschrieben hatte. Wenn er also am 1. November schrieb und gleichzeitig Rheden beauftragte, konnte Rhedens Brief an Copernicus erst im Dezember in Frauenburg ankommen und eine Antwort veranlassen. Die Antwort ist aber vom 1. November. Das ist merkwürdig.

Auch sonst gibt es eine Merkwürdigkeit. Der Kardinal schrieb „Lunam se una cum inclusis suae sphaerae elementis, inter Martis et Veneris coelum sitam“, während in der Antwort steht „lunaeque

aniversarii cursus elementa“. Was bedeutet hier das Wort „elementa“? Von Bahnelementen, wie wir sie verstehen, kann keine Rede sein. Damals verstand man unter „elementa“ Grundstoffe und Anfänge. Dies passt zum Brief des Kardinals, aber nicht zur Antwort und zum Hauptwerk, wo Copernicus im IV. Band, der dem Mond gewidmet ist, das Wort „elementa“ nie benützt. Wenn man dies bedenkt, die Fehler des Briefes in Betracht zieht und das merkwürdige gleiche Datum bedenkt, fühlt man sich veranlasst, die Echtheit der Antwort vom 1. Nov. 1536 zu bezweifeln. Offenbar handelt es sich hier um eine Abschrift, wobei kein Versuch gemacht wurde, die Schriftzüge des Copernicus nachzuahmen.

Man könnte diese Merkwürdigkeiten für bedenklich ansehen und eine Fälschung annehmen, zumal hier wie bei dem angeblichen Copernicus-Brief von 1514 der Fälscher sich sein Material aus dem Druck des Hauptwerkes des Copernicus von 1543, und zwar aus der Widmung für den Papst — beim Brief von 1514 (Zinner II) — und aus dem Brief des Kardinals — beim Brief von 1536 — nehmen konnte. Jedoch liegen beim Brief von 1536 die Verhältnisse nicht so einfach. Es wäre möglich, daß Copernicus 1536 den Brief schrieb, dessen spätere und nicht einwandfreie Abschrift hier vorliegt. Diese Abschrift gehört seit langem dem Historischen Museum in Moskau.

Zinner I = Entstehung und Ausbreitung der copernicanischen Lehre. Erlangen 1943.

Zinner II = Ein angeblicher Brief des Nicolaus Copernicus.
XXXI. Bericht d. Naturforschenden Gesellschaft. Bamberg 1958.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Zinner Ernst

Artikel/Article: [Ein unbekannter Copernicus-Brief 5-7](#)